

Saale-Beitung.

Dreiwöchentliches Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren... 20 Wk. berechnet und in der Geschäftsstelle...

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich bei postmöglicher... 3,25 Wk., auschl. Zustellungsgebühr.

Nr. 468.

Halle a. S., Mittwoch, den 6. Oktober.

1909.

Ein Jubiläum des Dreibundes.

(7. Oktober 1879—7. Oktober 1909.)

+ Wo oft ist sie nicht gefeiert worden, diese bedeutungsvolle politische Schöpfung seit der glorreichen Gründung des Deutschen Reiches, und doch lebt er noch immer, dieser mitteleuropäische Dreibund, ein Zeichen politischer Notwendigkeit und staatsmännischer Kunst...

Der Zweibund und später der Dreibund haben nicht immer letzte Zeiten gehabt, und von Anfang an mußten sie mit dem zum Teil vorgerichteten, zum Teil wirklich vorhandenen Vorurteil kämpfen, daß dieser Bund nicht, wie er erklärte und wie aus dem Vertragswortlaut hervorging, lediglich zwecken der Abwehr diene.

Das Mißtrauen gegen Deutschland und seinen Verbündeten rief in der weiteren Entwicklung andere Hindernisse hervor. Auch von ihnen wurde erzählt, sie seien nur auf die Verteilung oder als Gegengewicht gegen die deutschen Bündnisse gedacht, und in der Tat haben auch sie zu kriegerischen Zusammenstößen ihren Anlaß gegeben.

europäische Kriege zu verhindern, zugleich aber, dies Verdienst nehmen wir für uns in Anspruch, ist es der Dreibund gewesen, der wie ein Festen des Friedens kriegerischen Gefühlen entgegentrat und an dem manche Machenschaften schon in den Anfängen zerfielen, ehe sie gefährlich werden konnten.

Die praktische Belohnung für den vor 30 Jahren abgeschlossenen Bund ist die Erhaltung des Friedens; eine moralische sehen wir darin, daß bei solchen Vorfällen, die ursprünglich zum äußeren Mißtrauen neigten, eine Wandlung vor sich gegangen ist und daß die friedliche Richtung des Dreibundes sich mehr und mehr durchgesetzt wird.

Als Fürst Bismarck und die leitenden österreichischen Staatsmänner den Zweibund schlossen, mußten sie über manche schwere Bedenken hinwegkommen. Die Niederwerfung Österreichs und seine Entfernung aus dem Deutschen Bunde war noch nicht im Donaufaust überall vergessen, und es bedurfte eines starken Entschlusses, der Feind von gestern zum Freund von heute und morgen zu machen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalamtsnachrichten.

* Wie bereits mitgeteilt, hat der Kaiser den österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin zu einem Besuch in Deutschland eingeladen. Wie der „Hann. Cour.“ hierzu von gut unterrichteter Seite erzählt, wird der Kaiser seine österreichischen Gäste im Jagdschloß Göhrde begrüßen, wo im Monat November eine zweitägige Jagd stattfindet.

Die Helmstadter Rede des Prinzen Ludwig von Bayern.

* Die „Frankf. Ztg.“ meint zu der Ansprache des bayerischen Thronfolgers: Es war ganz natürlich, daß der Prinz bei dieser Gelegenheit vom Jahre 1866 und seinen Folgen sprach und es war wieder natürlich, daß er auf Deutschland zu sprechen kam, dessen deutsche, damals vom Reiche abgetrennte Bevölkerung einen schweren Kampf durchzuwachen hat und das gerade jetzt wegen der unabweisbaren Wirren im Innern die Aufmerksamkeit aller Völker in hohem Grade in Anspruch nimmt.

Feuilleton.

Neunzig Jahre wissenschaftlichen Vereinslebens.

Von Professor Dr. K. Heldmann-Halle.

(Schluß.)

Die Bücherei des Th.-Sächs. Vereins wurde 1892 mit der Kgl. Universitätsbibliothek vereinigt, um durch diese als die Hauptbibliothek unserer Provinz der Forschung nicht nur an der Friedrichs-Universität, sondern weiter auch im ganzen Umkreis der Provinz zugänglich gemacht zu werden.

in der Provinz Sachsen vereinigte Territorien und Kreise, ein Unternehmen, für das bereits eine Anzahl von Bearbeitern gewonnen ist, dem mehrere Kreisauschüsse bereits finanzielle Unterstützung zugesagt haben und von dem als 1. Band im Frühjahr 1910 der Kreis Liebenwerda aus der Feder des dortigen Superintendenten Kießelack erschienen soll.

Es darf dem Verein zu besonderer Freude gereichen, daß seine dem allgemeinen Interesse der Universität und der Provinz jugendlichen Bestrebungen auch in der breiteren Öffentlichkeit wieder mehr Anlauf und teilnehmende Förderung finden, als das viele Jahre hindurch leider der Fall gewesen ist.

An der Spitze des Vereins, dessen Monatsversammlungen herkömmlich am 1. Dienstag jeden Monats während der beiden akademischen Semester im Hotel Kronprinz stattfinden und der in Zukunft auch in anderen Städten der Provinz jährlich einmal eine Sitzung abhalten wird, steht

seit Anfang Dez. v. J. der Landeshauptmann unserer Provinz, Erzellenz Dr. Freiherr von Wilmowski in Merseburg, der sich das Gedeihen des Vereins mit regem Eifer angelegen sein läßt. Vizepräsident (2. Vorsitzender) ist Pastor em. Dr. Gg. Schmidt, bekannt als Genealoge und Heraldiker, Schriftführer der Verf. dieses Aufsatzes. Die Kasse verwaltet bereits seit 40 Jahren der Universitätsassistentenamt Rechnungsrat Wolke mit großer Treue.

So darf man dem Thüringisch-Sächsischen Verein zu seinem 90. Geburtstag Glück wünschen in der Zuversicht, daß ihm eine neue Periode zwar weniger ausgreifenden, aber in der Beschränkung auf erreichbare Ziele um so sichereren fröhlichen Wirkens und Gedeihens beschieden sein werde, daß er erfolgreich weiterauf auf dem Grunde jener heiligen Liebe zum Vaterland, die einst seine ersten Schritte im Leben geleitete, und daß er, würdig der Universitätsliteratur, der er seit 86 Jahren verbunden ist, sich immer mehr im Vertrauen der Provinz heiligen möge, der zu dienen ihm in erster Linie obliegt und wieder möge, wie schon einmal in seinen ersten Lebensjahren, ihr mit seinen nahen und fernem Mitgliefern „kräftigend und ermunternd“ der Spruch des Größten begleiten, den er in seinen Reihen zählen durfte:

Zwischen dem Alten, Zwischen dem Neuen Hier uns zu finden, Schenkt uns das Glück; Und das Vergangene heißt mit Vertrauen Vorwärts zu schauen, Schauen zurück!

dem Bestehen, die Einigkeit aller Deutschen trotz der sie trennenden Grenzplätze zu festigen.

In Wien hat die Kringsrede zunächst nur die Wirkung einer Polemik unter den Deutschen gezeigt. Die liberale Presse erklart mit Recht, daß die Bedrängnis der Deutschen von der vorkamerarischen Haltung der Mittelstaaten unter Taaffe herühre. Die Liberalen behaupten mit ebenso viel Recht, daß die Mittelstaaten unter Berti die beste Gelegenheit zum Bündnis mit den Polen vermissen haben.

Schweket Pascha über Deutschland.

(Redung der Politischen Rundschau.)

pr. Berlin, 5. Okt. 1900.

Der türkische Generalkonsul, der soeben von seiner Reise nach Deutschland und Frankreich zurückgekehrt ist, äußerte sich zu einem Mitgliede des jungtürkischen Komitees, das ihn nach einer Wiener Depesche über seine Eindrücke ausfragte, sehr wohlwollend über die in Deutschland erzielten Eindrücke. Schweket Pascha machte kein Hehl daraus, daß er die deutschen Mächte sehr bewundere, und daß er sich aufreißende Einzelheiten zur Einführung für die türkische Armee vorgezogen habe. Der Empfang sei in Deutschland ein ungemein herzlicher gewesen, er habe vor allen Dingen deswegen wohlwollend gewirkt, weil er von jeder Feindseligkeit Abstand nahm. „Bei den deutschen Männern“, so etwa äußerte sich Schweket Pascha, „tritt das Persönliche ganz in den Hintergrund, der Kaiser wie auch seine Umgebung und Gäste nähmen an den Uebungen fast den gleichen Anteil, wie die Truppen selbst, auch da, wo es sich um Strapazen handelte. Und das sei ein leuchtendes Beispiel der Disziplin, von der man in Deutschland durchwurzelt sei.“

Gewerbeinspektoren und Lehrer.

(Voraus es ankommt.)

Alle Rechte der Gewerbe- und Gewerbeinspektoren der Einzelstaaten Deutschlands lassen erkennen, daß das Gesetz, bez. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, seine Wirkungen dort am wenigsten versteht, wo die Schule und die Gewerbeinspektion Hand in Hand arbeiten. Das ist besonders im Großherzogtum Hessen und in den Regierungsbezirken Osnabrück und Bielefeld der Fall. Man braucht dabei nicht gleich an harte Bekämpfung der armen und allerärmsten Kinder und Eltern zu denken. Die Wirkung muß sich keineswegs immer in einer Bekämpfung äußern. Hauptfrage ist vielmehr, daß die Bezirke gegen die Schulbestimmungen nachsehen, und daß die Gewerbeinspektion die Vehrerschaft in solchen Fällen, wo es sich um brutale Ausnutzung der kindlichen Arbeitskraft durch fremde Arbeitgeber handelte, sofort durch Entziehung der Arbeitkarte auf Grund § 20 des Gesetzes unterfütren.

Es scheint in der Deffektivität nicht bekannt zu sein, daß in einer Reihe von preussischen Regierungsbezirken die Kinderarbeitslisten ebenso wie Schulverzeichnissen vom Lehrer aufgestellt werden müssen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die Eltern einzuweisen beginnen, wie töricht es ist, ihre Kinder über das Maß des Gesetzes hinaus zu beschäftigen. Die guten Beziehungen, die zwischen Elternhaus und Lehrer bestehen müssen, wenn erfolgreich an den Kindern gearbeitet werden soll, sind nirgendwo dort gestört worden, wo die Gewerbeinspektion und nicht die Polizei auf Grund der Listen einschritt. Das Vorgehen der Bielefelder Regierung verdient darin weitgehende Beachtung. Es besteht die Vehrerschaft von der Vorstellung, Denunziantendienste geleistet zu haben. Von solchen könnte sie sich zwar, wenn sie im Interesse des Kindes arbeitet, überhaupt freisetzen, aber es erscheint zweckmäßig, wenn man ihr auch das Odium abnimmt.

Parteinachrichten.

L. C. Ein wirklich überzeugter Gegner der Erbschaftsteuer ist der Reichstagsabg. v. Salder. Königsberg in der Neumarkt. Dielem Herrn hätte irgend jemand in der heimischen Presse den Vorwurf gemacht, er habe den Hochdruck seiner agrarischen Freunde gegenüber sich nachgiebig erwiesen, man hätte ihm gesagt: „Entweder du stimmst gegen die Erbschaftsteuer, oder du dankst ab.“ Diese Behauptung will aber Herr v. Salder nicht Wort haben, er schreibt entkräftet:

„Es ist niemals meine Absicht gewesen, für die Erbschaftsteuer oder für die Erbschaftsteuer zu stimmen. Ich habe mich daher auch einem Hochdruck meiner Freunde nicht nachgiebig zu erweilen brauchen. Es ist auch unrichtig, daß von irgend einer Seite in der irrigen Annahme, ich wäre ein Freund der Erbschaftsteuer, versucht worden wäre, in jenem Sinne auf mich einzuwirken. Es hat überhaupt keine Zusammenkunft stattgefunden, in der mit erklärt wäre: „Entweder du stimmst gegen die Erbschaftsteuer, oder du dankst ab.“ Vielmehr meiste ich zur Zeit der Verhandlungen über die Erbschaftsteuervorlage durch mein schweres Verzeihen gezwungen, im Babe Homburg, hatte also gar keine Gelegenheit, mit meinen politischen Freunden hier im Kreise zusammenzukommen, sondern bin, ausschließlich meiner Verberzeugung folgend, zu der Abstimmung nach Berlin gefahren, um gegen die Vorlage zu stimmen.“

Der „Küstriner Anzeiger“ konstatiert hiernach mit Recht, ein Mann, von dem man stets behauptete, er sei kein Agrarier, entpuppe sich hier als der einseitigste Vertreter des Großgrundbesitzes. „Und ein solcher Mann ist Vertreter des Kreises Königsberg Nm. mit seiner weitaus überwiegenden Bevölkerung des bürgerlichen und bäuerlichen Mittelstandes!“

Im 8. sächsischen ländlichen Wahlkreise stehen einander nicht weniger als vier konservative Kandidaten gegenüber, nämlich Landwirte.

Genossen unter sich. Kaustn ist mit dem Genossen Quessel in Differenzen über die Statistik der Warenpreise geraten; Quessel hat dabei seinem Gegner, „dreizehn Irreführungen“ vorgeworfen. Hierauf entgegnet jetzt Karl Kaustn im „Borm.“ mit einem Artikel, der die geismadvolle Ueberlieferung trägt. Ludwig Quessel und der weiche Kaditopf und der mit folgenden Sätzen beginnt: „In seiner Erwiderung schwingt Quessel den weissen Kaditopf gegen mich; ein solcher Feind vor zwanzig Jahren nicht um 25 Pf. zu haben gewesen, wie ältere Frauen sich genau erinnern. Auch Heanndeln seien in erfreulicher

Einem Begriffe. Das Besorge doch, daß die Industrie-Produkte, die in den Konsum der Arbeiterklasse eingehen, im allgemeinen eine Verbilligung erfahren. Dieser Kaditopf ist zweifellos ein wichtiges Argument, trotzdem finde ich es nicht für notwendig, mich in seine Tiefen zu verlesen, und halte eine Statistik wie die amerikanische für beweiskräftiger. Quessel gibt zu, daß er sie zu leicht bekommen hat, schöpft aber aus seinem Kaditopf die Courage, ohne weiteres ihre Richtigkeit anzunehmen. — Wohlgerne ist es der „wissentliche“ Führer der Sozialdemokratie, der einen derartigen Ton in der Polemik gegen einen Genossen beifolgt.

Heer und Flotte.

Der neue Kriegsminister und die jüdischen Soldaten.

Kriegsminister v. Heeringen hat sich mit einem Erlaß gut eingeführt, aus dem die Hoffnung geschöpft werden kann, daß der von Herrn v. Einem in Bezug auf die jüdischen Militärschichtigen eingeschlagene Kurs weiter fortgesetzt werden soll.

Wie erinnerlich hatte bei der viel erörterten Kriegsgerichtsverhandlung gegen den Grafen v. Gersdorff wegen vorläufiger Behandlung des jüdischen Einjährig-Freiwilligen Bloß, der sich aus Verwahrung des Krieges genommen hat, der Vertreter der Anklagebehörde Kriegsgerichtsrat Wastler gesagt: „Kun ist aber die jüdische Abhamnung noch ein Vrang gewesen.“ Der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens wandte sich wegen dieser Verurteilung Beschwerde führend an den damaligen Kriegsminister und erhielt, wie er in seinem Organe mitteilt, jetzt von dem neuen Kriegsminister nachstehenden Bescheid:

„Kriegsgerichtsrat Wastler hat die Unteruchung mit großer Gründlichkeit und Objektivität geführt und sich dabei insbesondere von jeder Voreingenommenheit gegen das Jubentum freigehalten. Auch bei der Vertretung der Anklage in der Hauptverhandlung am 19. April 1900 hat er sich ernstlich bemüht, die Straferforderungen und die Straferforderungsgründe vorurteillos gegeneinander abzuwägen. Bei einem Verlaufe, die Handlungen des Angeklagten phidologisch zu erklären, hat er dann neben anderem allerdings auch ausführen zu lassen geübt, „als einen Vorzug haben wir Deutsche die jüdische Abstammung doch auch noch zu achten“. Die staatsrechtliche Gleichstellung der Religionsbekenntnisse hat er damit nicht in Frage stellen und die Begabung strafbarer Handlungen gegen Angehörige jüdischen Glaubens nicht milder beurteilen wollen. Er hätte sich aber jagen müssen, daß die Verurteilung geeignet war, das Empfinden jüdischer Staatsbürger zu verletzen. Ich habe ihm daher das Gelegene eröffnen lassen. Der Kriegsminister, gen. von Heeringen.“

* S. M. S. Panther ist am 1. Oktober in Bata (Spanisch-Guinea) eingetroffen, am 2. Oktober von dort in See gegangen, am 3. Oktober in Victoria (Kamerun) eingetroffen, am 4. Okt. von dort in See gegangen und am demselben Tage in Duola (Kamerun) eingetroffen. — S. M. S. Freya ist am 4. Oktober in Gostart (Sardinien) eingetroffen und geht am 14. Oktober von dort nach Genoa in See. — S. M. S. Panja ist am 4. Oktober in Neapel eingetroffen und geht am 10. Oktober von dort nach Venedig in See. — S. M. S. Albatros ist am 4. Oktober in Wilhelmshaven eingetroffen. — S. M. S. Fuchs ist am 2. Okt. von Kiel in See, S. M. S. Fähringen am 4. Oktober von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen. — Die Anstöße des Rekrutentransports für die Marinefeldbatterie des III. Seebatalions nach Tlingtau erfolgt mit dem am 4. November 1900 von Hamburg abgehenden Reichspostdampfer Büllo des Norddeutschen Lloyd, der über Tlingtau geleitet wird.

Ausland.

Eine Konfession an die Hofetikette.

Wie wir bereits kurz herozobten, erfolgte die Verleihung des Herzogtitels an die Fürstin Hohenberg, um ihr bei dem bevorstehenden Besuch des Thronfolgerpaars in Berlin angeht die dort herrschenden strengen Hofetikette einen gebührenden Platz zu sichern. An der staatsrechtlichen Stellung der Kinder des Erzherzogpaares wird dadurch nichts geändert; diese bleiben zur Thronfolge unberichtigt.

Der Ersah für die „Republique“.

pr. Im Gegensatz zu anderslautenden Mitteilungen teilt man der „R.“ aus Paris mit, daß das Kriegsministerium bis zur Stunde noch keineswegs den als Ersah für die „Republique“ fertiggestellten Lenkbaren „Liberte“ für den Staatsdienst abgenommen hat. Es sollen mit diesem Lenkbaren vielmehr erst noch einige Probeübungen unternommen werden, die nur unterzogen wurden, weil die Ursachen der Katastrophe der „Republique“ amtlich noch nicht festgestellt sind. Bis zu diesem Termin will man mit weiteren Versuchen der „Liberte“ einhalten.

Spanien will sich rechtfertigen.

Strenge Handhabung der Zensur.

Madrid, 6. Okt. Eine Anzahl republikanischer und liberaler Blätter, darunter der „Liberta“ und „Pais“, die gelten die Ausführungen des republikanischen Führers Costa über die Festsigge der Regierung in Maroffo veröffentlicht, sind beschlag nah zu worden.

Spanien bereitet eine längere Note an die Aggeitarsmächtig vor, um darin sein Verhalten in Maroffo zu rechtfertigen und sich gegen die den Ruffbahnen bisher auf Umwegen zuteil gewordene Unteruchung an Geld und Waffen zu beklagen. Nachweisbar würden die aus europäischen Häfen kommenden, angeblich für die Sultansarmee bestimmten Waffen unter den Augen der mexicanischen Zollorgane den Ruffbahnen ausgeliefert. — Nach einem Telegramm aus Madrid bestätigt das Blatt „Imparcial“, daß die marokkanische Flotte bei Scluan durch die Stimme der Beni Burroquell und der Taza Bedeutend ver-

füßt worden ist. Die Mauen bestehen die Höhen von Atlaten und Segangan, zwei wichtige strategische Punkte.

Paris, 6. Okt. Nach einer Meldung des „Matin“ hat die spanische Regierung drei transatlantische Dampfer armiert, die die marokkanische Küste überwachen sollen.

Das Urteil über Castro.

Der Ausbruch des venezuelischen Kongresses, der mit der Unteruchung der Angelegenheit des früheren Präsidenten Castro betraut ist, verwarf, wie der „Magd. Zig.“ telegraphiert wird, dessen Verteidigungsschrift, sprach ihn der Verurteilung von Staatsgeldern schuldig und ordnete die Einziehung aller seiner in Venezuela liegenden Güter an. Castro weilt zurzeit in dem spanischen Seebade Solares.

Die Beschimpfung der Regimentsfahne.

§ Oberst Raub des 134. französischen Linienregiments hat seinen Abtrieb erhalten. Man findet, daß er die ihm anvertraute Fahne des 334. Reserveregiments nicht sorgfältig genug hütete. Ueber die angeblischen Geständnisse des Tompeters Chatelein beobachtet die Militärbehörde vorrichtiges Schweigen. Einzelne befragte Offiziere erklärten, die Zeitungsmedlungen seien vorzeitig; man wisse nichts Bestimmtes von Chateleins Täterschaft.

Um die Finanzbil.

Die in den Londoner Bankhäusern gegen das Budget aufgekoppelte Bittschrift an das Oberhaus zählt nach dem „Daily Telegraph“ 3500 Unterschriften. Der ehemalige tonerworte Minister, Sir John Gorst, behauptet, die konservativen Parteiführer beabsichtigen die Verwerfung des Budgets durch das Oberhaus. Balfour sieht nur am der Spitze der Partei, Lord Lansdowne über keinen Einfluß auf die konservativen Wirts an. Der wirkliche Parteiführer sei der Franke Chamberlain.

Kleine Tagesnachrichten.

Befehung der englischen Konjulate in Deutschland. Selbstamtlich wird englischerseits mitgeteilt, daß allmählich alle britischen Konjulate in Deutschland mit Engländern besetzt werden sollen. Der neue Berliner Generalkonsul Boyle tritt sein Amt zu Neujahr an.

Das Beispiel des Bruders. Wie man sich in London erzählt, wird der zweite Sohn des Herzogs von Braganza demnächst auch eine junge amerikanische Erbin heiraten, und zwar eine Waisenfreundin seiner Schwägerin, geborenen Miss Maria Stewart. Die Auserwählte des jüngeren Prinzen ist Miss Margaret Drevel, eine in der Londoner Gesellschaft wohlbekannte Dame.

Das Vermögen des Witkado. Einem Tollerer Blatte zufolge beläuft sich das Vermögen des Witkado auf 100 Millionen Penns; sein Im mobilienvermögen beträgt 800 Millionen.

Provinzial-Nachrichten.

Schmähchricht Schack-Jux.

Heiligensstadt, 4. Okt. Der Bürgermeister unserer Stadt, Jux, hat gegen sich beim Regierungspräsidenten in Erfurt das Disziplinarverfahren beantragt und wird demnächst einen mehrwöchigen Urlaub erhalten. Ungehörliche Anlagen werden in einer gestern und heute hier verbreiteten Schmähchricht „Schack-Jux“ gegen das Oberhaupt unserer Stadt erhoben. Die Bürgerchricht befindet sich in großer Aufregung. Allgemein ist man empört über die niederträchtige Kampfesweise des anonymen Pamphletisten, der in der Stadt schon länger umeulaufende unbewiesene Gerüchte gewaltig aufbauscht und dann immer unter der Voraussetzung, „Wann alles dies wahr ist“, seine Schlässe zieht. Man muß das Ergebnis der Unteruchung abwarten, bevor man zu der traurigen Wffäre Stellung nimmt. Morgen abend wird die Angelegenheit in öffentlicher Stadteordnetenversammlung zur Sprache kommen.

Streif bei der Mansfelder Gewerkschaft. Heftigkeit, 6. Okt. Zur gestrigen Mittagschicht, zu der etwa 650 Mann gehörten, führen ungefähr 50 Mann an. Die Zahl der Streitenden ist insgesamt auf ungefähr 1400 Mann gewachsen.

Zur Bierpreiserrhöhung.

Magdeburg, 5. Okt. In der gestern vormittag abgehaltenen Konferenz von Vertretern der Gastwirtschaftsvereine, der Brauereien und der sozialdemokratischen Arbeitermission ist eine Einigung in der Bierpreisfrage nicht erzielt worden. Die Verhandlungen dürfen so gut wie gescheitert betrachtet werden. Die Brauereien bleiben bei ihrer Forderung von 19,50 Mark für das Hektoliter, während die Arbeitermission eine Herabsetzung des Preises auf 18,80 Mark fordert.

Die Wirtze haben in ihrer Versammlung am Montag beschlossen, im einzelnen nur den Vorschlag zu nehmen, den die Steuer ausmacht; sie hatten dabei allerdings gehofft, daß man über einen Brauereipreis von 19 M. einig werden würde. Trotz der Verweigerung der Brauereien wird es wohl bei dem von den Wirtzen beschlossenen Preise von 19 Pf. für 1/2 Liter, 16 Pf. für vier Zehntel Liter und 20 Pf. für 1/2 Liter bleiben, worüber ein endgültiger Beschluß ebenfalls in einer weiteren Versammlung gefaßt werden wird. Ob damit der Bierkrieg hier zu Ende ist, muß abgewartet werden.

Das Opfer des Jagdunfalls.

J. Huberstadt, 5. Okt. Seinen Verletzungen erliegen ist in der vergangenen Nacht im Krankenhaus der Gumnastalt Serberz Crone, der am Sonnabend in den Thelenbergen das Opfer eines Jagdunfalls wurde. Der Verletzte, der im 17. Lebensjahre stand und das hiesige Realgymnasium besuchte, wird als ein bescheidener, ruhiger junger Mann geschildert.

Wenn auch die Schuld an dem Unfall nicht dem unglücklichen Jäger beizumessen ist, so kann man wiederum auch das Verhalten der beiden Gnommalisten nicht völlig verdammen. Wer kann es jungen Burichen verdenken, wenn sie aus noch ihrer Unschuld festeren der Jagd zuschauen? Der Ort, wo sie lagen, befand sich auch nicht direkt in der Schußlinie. Daß einzelne Schrotkörner an den Bäumen abprallten und noch so viel Kraft bekamen, die beiden zu verletzen, ist ein unglückliches Zusammentreffen von Umständen, bei denen menschliche Voraussicht verlagert. Hier zu unteruchen, wen die Schuld trifft, ist nutzlos und verfehlt; wir können nur die Eltern und den unglücklichen Schützen aus tiefster Bitterheit und die Katastrophe als eine Schicksalsfügung hinnehmen.

Tollkirschen!

Georgenthal, 5. Okt. In Catterfeld erlitten gestern Abend die zwei- und dreijährigen Kinder der Einwohner Engelshaus und Schmidt, die Beeren von einem Tollkirschenstrauch gegessen hatten, einen raschen und schmerzhaften Tod. Trotz ärztlicher Hilfe und angewandter Gegenmittel war Hilfe nicht möglich.

Der Bär auf der Polizeiwache.

Rangenaigsa, 5. Okt. Gefährliche Einquartierung erzielte gestern Abend der wachhabende Polizeibeamte im Rathshaus. Die Tür tut sich auf und herein schreitet brummend ein mächtiger Bär, dem der Bärenführer, ein Rangenaigsaer Einwohner, und ein Gendarm folgten. Im benachbarten Schloßstedt war nämlich Kirmse, auf der auch zwei Bärenstreiber die Künste ihrer braunen Gefellen zeigten. Dabei kam ein Zuschauer von hier dem einen der brummigen Tanzmeister zu nahe, dieser griff zu und hatte im Nu ein Stück Felleid in der Tasche. Darob groß Geschrei. Der Gendarm kommt, wird von beiden Seiten bedrängt und transportiert daher kurz entschlossen alle drei nach Rangenaigsa ins Rathaus. Meister Weg machte es sich hier sofort gemüthlich, kümmerte sich weder um die heilige Hermandad, noch um den hohen Ort seines Berufes, sondern legte sich einfach in einer Ecke vernünftig brummend zum Schlafen nieder. So angenehm nun auch wohl einem Polizeiergeanten, wenn er Sonntag Abends sich auf der Wache langweilt, ein gemüthlicher Gesellschaftler sein mag, mit solchem Gaste vermag man aber doch nichts anzufangen, und so wurde der Polizeiwachmeister herbeigeholt. Demselben gelang es in kürzester Frist, eine Einigung herbeizuführen. Der Bärenführer zog den Beutel und bezahlte den Schaden, den der vierbeinige Kirmsegeiß anrichtet hatte. Der Bär des herrlichen Felleids steht schmunzelnd das Geld ein, leistet freiwillig auf weitere Ansprüche Verzicht, und der aufregende Kirmsefall ist erledigt. Seit aber brummte der Treiber, als er Meister Weg etwas unläufig aus dem Schlafe rüttelte, um die unglückliche Stätte zu verlassen und in einem Gasthose Unterkunft zu suchen.

Wersburg, 5. Okt. (Die Einführung des neuen Generaldirektors) der hiesigen Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät, des Geheimen Regierungsrats Schebe, in sein Amt fand heute im Verwaltungsgebäude dieser Behörde statt. Anwesend waren zu diesem Akt der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Eggelsen von Hegel, der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Eggelsen von Wilmowski, der Regierungspräsident Eggelsen von Effenberg-Rothe sowie die oberen Beamten der Sozietät. Nach einer Ansprache des Oberpräsidenten und des Landeshauptmanns und einer Erörterung des neuen Generaldirektors war der Einführungsakt beendet.

Sonm, 5. Okt. (Genehmigte Lotterie.) Dem Frauverein ist die Erlaubnis zu einer Auspielung von Hausarbeiten und kleineren Wirtschaftsgegenständen zum Besten hilfsbedürftiger Personen in der Stadt Sonm erteilt.

(Raumburg, 5. Okt.) (Eine Mark extra.) Im „Kreisblatt“ vom letzten Sonntag findet sich folgende Anzeige: Schühenshaus Jrenburg (Unirnt). Zum Erntefest Sonntag, den 3. Oktober, Große Extra-Ball-Musik. Ein jeder meiner Gäste erhält beim Eintritt in den Saal an der Kasse 1 Mark, welche er in meinem Lokale verzeihen muß. Es ladet ein etc. — Das war denn doch noch nicht da, das kommt über den Dufaten in Fritz Reuters Herings-Essen.

Drohndorf, 5. Okt. (Eine stattliche Trappe.) Der Landwirt Paul Lutzer hatte kürzlich das Glück, eine Trappe im Gewicht von 18 Pfund bei einer Flügelspannweite von 2,10 Meter zu erlegen. Ferner schoß der Gutsbesitzer Karl Widmann einen Bussard mit einer Flügelspannweite von 1,20 Meter.

Selmstedt, 3. Okt. (Der dritte Verschüttete) auf der Prinz Wilhelm-Grube, der Bergmann Martin Nidel, wurde am Freitag Abend als Leiche freigelegt. Nidel hinterließ Frau und sechs unmündige Kinder. Die beiden Arbeiter, die der Gefahr glücklich entronnen sind, Bergarbeiter Fritz Belf aus Wolfstorf und Arbeiter Albert Worgemann aus Kunkstorf, haben sich eifrig an den Arbeiten zur Rettung ihrer Kameraden beteiligt.

Eilenburg, 5. Okt. (Ein brave und tüchtige Unfall.) trug sich gestern in der Nordpauerer Gasse. Der Obhändler Pehold war mit Obhpfänden beschäftigt. Die Leiter, auf der er stand, brach plötzlich in drei Teile. Pehold stürzte ab und fiel auf eine Bank. Durch den Fall erlitt Pehold einen Bruch des Brustknorpels.

Bitterfeld, 5. Okt. (Bahnhof Eilenburg-Bitterfeld.) Mit den dringlichen Vorarbeiten für die Ausarbeitung des Projektes ist begonnen worden und zwar von Bitterfeld aus.

(Erdeborn, 5. Okt.) (Das Ende des Diebes.) Vor etwa acht Tagen wurden der elektrischen Ueberland-zentrale Amsoorf wiederum bei Unterdröbigen Kupferdraht gestohlen, und zwar 180 Kilo im Werte von etwa 400 Mark. Die Spur eines der Diebe führte nach Erdeborn, wo auch nach längerem Verhör der Sohn des Händlers Kohl der Gendarmerteil gestellt, daß sein Vater an dem Diebstahl beteiligt gewesen sei. Als dieser hörte — in dessen Behausung auch der Draht gefunden sein soll —, daß er verhaftet werden sollte, öffnete er sich die Pulsader und stürzte sich in einen Fabriktisch, wo er als Leiche gefunden wurde. Seinen zwei Helfershelfern ist man auf der Spur.

Ufersleben, 4. Okt. (Festgenommen) wurde in Berlin der frühere Kleinbahnassistent Effenberg, der im Verdacht steht, den Betrag von 3800—4000 Mark aus dem Geldschrank des hiesigen Kleinbahnhofes entwendet zu haben.

(Wiedemar, 3. Okt.) (Reißjagd.) Hier wurden in einer erstmals abgehaltenen Treibjagd 359 Hagen geschossen.

Erfurt, 5. Okt. (Leichenfund.) Im Abort auf dem Bahnhof wurde am Montag die in einem Pappkarton verpackte Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden. Ob das Kind nach der Geburt gelebt hätte, wird die vorzunehmende Sektion ergeben. Von der Mutter hat man noch keine Spur.

Erfurt, 5. Okt. (Selbstmord.) In einem Schuppen der Bahnhöferei 3. der Eisenbahnstraße Bahnhof-Vorförden wurde ein Bahnarbeiter aus Wilsleben erhängt aufgefunden. Das Motiv zum Selbstmord ist unbekannt.

Wernburg, 5. Okt. (Die goldene Hochzeit) feierte hier das Guido Steinpoffische Ehepaar.

(Coswig, 5. Okt.) (Vorgeschiedliche Funde.) Auf dem Grundstück des Maurers Dorn, auf dem schon früher vorgeschickliche Funde gemacht worden sind, sind vor längerer Zeit Urnen, Tassen und Löffel und, was in Coswig wahrscheinlich noch nie vorgekommen ist, Bronzeschmuckstücke gefunden worden, die vom Eigentümer dem hiesigen Geschichtsverein übergeben worden sind. Leider sind die Gefäße nicht unversehrt, aber die Ueberreste einer großen Urne

sind doch noch sehr schön; sie ist nicht aus Lehm geformt, wie die meisten hier gefundenen Urnen, sondern aus gutem Ton. **Stendal, 5. Okt.** (Die Brauerieien der Altstadt) haben auf ihrer letzten Beratung in Stendal beschlossen, das Hektoliter Bier mit einem Aufschlag von 2,50 Mark abzugeben.

Welmser, 5. Okt. (Ein Automobilmisfall) wurde in der Schillerstraße nur durch Geistesgegenwart und das Geschick des Automobil-Garagenbesizers D. verhindert. Eine schwerhörige Frau, die trotz wiederholter Warnungssignale die Fahrstraße nicht verließ, wurde durch das Auto schwer gefährdet. D. lenkte im letzten Augenblick die auf den Bürgersteig heran und brachte seinen Wagen zum Stehen. Das Fußgängerpublikum, dem in allen Straßen schöne Bürgersteige zur Verfügung stehen, sollte sich von den Fahrstraßen möglichst fernhalten. Säufelig kann man beobachten, daß Sorglosigkeit und auch — Küchlichkeitlosigkeit einleiner den Verkehr mehr föhren als ein Automobil.

(Eilenburg, 5. Okt.) (Ein Riesene exemplar von Birkenpilz) im Gemüchte von 2 Kilogramm 50 Gramm fand am Sonnabend Herr Glüd im Großhofsbarcker Hof. Trotz seiner Größe — der Hut hatte einen Durchmesser von über 30 Zentimeter — war der Pilz noch gut. Der Stiel war an der häßlichen Stelle zwei Fingere breit.

Rosburg, 5. Okt. (Ein gefährliches Dienstmäddchen) Von der hiesigen Polizei wurde ein Dienstmäddchen namens Dietel verhaftet, das in vergangener Woche unter dem falschen Namen Schaubert in Bamberg einen Raubmordversuch an der Frau eines Geschäftsreisenden verübte und die Frau dabei lebensgefährlich und deren Tochter schwer durch Dolchstiche verletzte.

Leipzig, 5. Okt. (Ein unaufgeklärter Fall) bleibt der plötzliche Tod des 28 Jahre alten Handlungsgehilfen Fritz vorläufig noch immer, da die Unterurkundung noch nicht als ganz abgeschlossen zu betrachten ist. Als sicher besteht, daß eine Vergiftung mit Morphin oder Berolin vorliegt.

Meteorologische Station.

	6. Oktober 9 Uhr abends	6. Oktober 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	745,2	747,4
Thermometer Celsius	15,4	14,8
Rel. Feuchtigkeit	81%	80%
Wind	SW 2	SW 4

Maximum der Temperatur am 5. Okt.: 18,5 °C.
Minimum in der Nacht vom 5. Okt. zum 6. Okt.: 12,9 °C.
Niederschläge am 6. Okt.: 7 Uhr morgens: 2,0 mm.

Wetter-Aussichten.

7. Oktober: Veränderlich, kühl, starke Winde.
8. Oktober: Meist heiter bei Wolkenzug, normal herbstlich.
9. Oktober: Wechsel heiter, angenehm, frisch, Nebel

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erich Polkow; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Interententeil: Friedrich Endraut; Druck u. Verlag von Otto Hendel.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

Ruback Gerste in Potsdam, Hoffmeister Seiner Majestät des Kaisers, hat hierdurch bei **Bottel & Groszmann**, Gr. Mühlendamm 33, Geb. Jörn, Hof, Gr. Steinstr. 9, **Evangel & Hinf.**, Leipzig, **2. Gustav Steinbach**, Wagnerebergstr. 8, **Cesar Hofe**, Gr. Mühlendamm 55, **Alfred Bernhardt**, Gr. Mühlendamm 46, und **Reiffers & Paaf**, Ludwig Wuchererstr., Verkaufsstellen seines berühmten **Ambrrosius-Brot** nach Professor Graham, **Ambrrosius-Schmittens-Bambrosius-Brot**, **Ambrrosius-Café** und **Ambrrosius-Milchbrot**, worauf besonders die Herren Verkaufer aufmerksam gemacht werden.

Zum Wohnungs-Wechsel.

Engl. Tüll-Gardinen

Ein selten günstiges Angebot in

zu aussergewöhnlich billigen Extra-Preisen.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
das Meter statt 40 Pf. 25 Pf.	das Meter statt 60 Pf. 35 Pf.	das Meter statt 85 Pf. 48 Pf.	das Meter statt 95 Pf. 58 Pf.	das Meter statt 1,10 75 Pf.
abgepaßt d. Fenster statt 2,50 1,75	abgepaßt d. Fenster statt 4,50 2,90	abgepaßt d. Fenster statt 5,00 3,50	abgepaßt d. Fenster statt 6,50 4,25	abgepaßt d. Fenster statt 7,75 5,00
Engl. Tüll-Stores, moderne Dessins 8,75 bis 1,38	Tüll-Band-Stores, effektvolle Stilmuster 38,00 bis 3,50	Köper-Vitragen neue Dessins, vorzogl. Qualität 10,50 bis 1,85	Teppiche Axminster, neue Muster 98,00 bis 4,50	
Leinen-Garnituren, reich bestickt, 2 Shawls, 1 Lambrequin 18,50 bis 4,25	Tüll-Bettdecken aparte Neuheiten 12,50 bis 1,75	Spachtel-Borten neue Dessins Meter 2,00 bis 12 Pf.	Teppiche Tapestry, effektvolle Dessins 60,00 bis 5,75	
Tuch- u. Plüschgarnituren, 2 Shawls, 1 Lambrequin, prima Ausfüh. 45,00 bis 2,25	Tischdecken Plüsch, Tuch, Fantasie 40,00 bis 88 Pf.	Tüll-Bettdecken aparte Neuheiten 12,50 bis 1,75	Teppiche Velour, aparte Neuheiten 85,00 bis 12,75	
Lambrequins, Tuch u. Plüsch, prima Ausfüh. 7,50 bis 85 Pf.	Diwanddecken Plüsch, Gobelin, Fantasie 48,00 bis 4,75	Tischdecken Plüsch, Tuch, Fantasie 40,00 bis 88 Pf.	Vorleger Velour, Plüsch, Fantasie etc. 15,00 bis 25 Pf.	
Portierenstoffe, moderne Gewebe, Meter 1,75 bis 33 Pf.	Sofadecken Plüsch, Gobelin, Fantasie 8,00 bis 55 Pf.	Diwanddecken Plüsch, Gobelin, Fantasie 48,00 bis 4,75	Läuferstoffe Plüsch, Tapestry, Jute Mtr. 6,50 bis 20 Pf.	
			Kokosmatten vorzügliche Qualitäten 3,00 bis 18 Pf.	

Gardinenleisten, Vitragen-Zugrichtungen in allen Längen u. Ausführungen.

Geschäftshaus J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



Geschäfts-Eröffnung.

Sonnabend, den 9. Oktober, abends 6 Uhr

eröffnen wir unser

Grosses Spezial-Geschäft

für

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Zur Besichtigung unserer Ausstellungen in zehn grossen Schaufenstern sowie unserer neuen eleganten Verkaufsräume laden ergebnis ein.

Endepols & Dunker

HALLE a. Saale

Gr. Ulrichstr. 19

Ecke Böbergasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem titl. Publikum sowie meinen verehrten Freunden und Nachbarn zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich am 7. Oktober hierselbst

Steinweg Nr. 51

die früher Föhre'sche

Rind- und Schweine-Schlächtere

übernehme. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, die mich besuchenden Kunden stets gewissenhaft und reell zu bedienen und nur Waren von bester Qualität zu liefern. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne ich

hochachtungsvoll

Ewald Petzold.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Färberei Mauersberger

Chemische Reinigungs-Anstalt.

Auf meine **Spezial-Abteilung für Reinigung von Herren-Garderobe** mache ich besonders aufmerksam.

6 Läden am Platze.

Fernsprecher 1248 und 1252

Ladeninhabern,

die umziehen oder sich neu einrichten wollen, halten wir uns zur Anfertigung vornehmer und wirkungsvoller Glasfirmenschilder, sowie von modernen Leuchtenschildern, geschliffenen Leuchtenschildern, Schaufensterscheiben von Messing und verziert usw. Bei sauberster und schnellster Ausführung bestens empfohlen. 14600

Alpers & Bohne, Mittelstr. 2.

Etzengel-Fabrik, Glasblecherei, Glasäcker.

Hilfsverschluss für Wasserleitungen.

D. N. G. M. 350017.

Wichtigste Erfindung. Keine Störung der Wasserleitungs-öhne mehr. Keine Abstellöhne, darum keine Wasserverluste mehr. Unentbehrlich für jedes Grundstück, jeden Fabrik- u. Hofbetrieb!

Leitende bereits erprobt!

Spottbillig! Ueberall von Jedermann sofort anbringbar. Alleiniger Vertreter für Halle a. S.:

Telephon 164. **A. Krug, Gr. Steinstr. 41.**

Journallese

reichhaltig und billig. **Otto Handels Buchhandlung Marktplatz 24.**

Miet-Pianos

in grosser Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe bei **Balthasar Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.**



Unserm nichts mehr passieren

seitdem Mama statt Parkett- und Linoleum-Bohner-Wachs nur noch **Gummi-Politur** verwendet! Glättet nicht! Einfachster Gebrauch. **Kolossal** ergebnis, daher billig! Gestattet kaltes Wischen der Zimmer. **Konserviert besser** als die ölarme Bodenwische.

Kein anderes Produkt ersetzt Gummi-Politur. **Lackfabrik: Curt Gändel, Dresden 30.** Zu haben in fast allen Drogerien.



Frauenwohl, mischamer Spülapparat kompl. M. 3, 4.00, 5.00 u. 6.00. **Neuer Katalog** auf Wunsch gratis, franco, verschlossen u. ohne Wieder. **Gummisohle-Spezialgeschäft, C. Klappenbach, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41.** Fernr. 2974. H. Ginn u. Kaulenber.

Geflügel-haltung ist reiner Profit bei guten Rassen und erst probt. **Zuchterkatalog** über alle Hühnerarten gratis. **Geflügelmarkt i. Buchholz 243 (Hessen).**

Seit Jahren = höchste Preise! gett. Damen- u. **Herrenkleider**

= ganz **Nachlässe** = Schuhwerk, **Unterwäsche, Gold- u. Silberfach, Nähmaschinen, Möbel, Waagen, Bett- u. Handtücher, auch neue Waren aller Art.** **Hr. Hofkiste** beliebt, **komme sofort, auch außerhalb.**

Renner, Schülershof Nr. 1. **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.** 124 Erstes Spezialgeschäft für gute **Strumpfwaren u. Tricotagen.**

La hochlandische **Toristren** **Bruno Mandowsky, Dresden a. Rhein.**

Großer **Abbruch**

Eisenbahn-Zentral-Werksätze, Eingang **Nachlieferkräfte, Ein- u. Auslieferung, Dampflokomotoren zu verkaufen: 100 Stück Holzbohlen und Türen, nur prima Bauholz, als: 6000 Stück Sparren, bis 11 m lang, 2000 Stück Balken, 6000 qm Bretter und Bohlen, 2000 qm Holzbohlen und ein großer Vorrat gutes Bauholz. **Einmütiger Material** ist so gut wie neu. **Neueme Wohnverlebung, Ebeerd- u. Schülbe, Einzertr. 12.****

Schölsche, moderne Salon-Einrichtung (acht Biele mit reidem Ant.) und feid. Garnitur ist b. zu verkaufen (dieses ist noch nicht gebraucht) **Königsstr. 29, 1/2 St.**

Alumnat der berechtigten Realschule Blankenburg-Harz

nimmt jederzeit neue Zöglinge auf. Persönliche Leitung des Direktors **Berechtigung zum einj. Dienst. Prosp. durch d. Dir. Rhotort.**

Staatl. genehmigte **Privatknabenschule**

zu Halle a. S., **Friedrichstrasse 24.** Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. **Vorschule, Gymnasial-, Realgymnasial- und Realabteilungen bis** **Unterschule inkl. Besondere Abteilung für das Einj. Freiw.-Examen.** **Besteher Uebergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension. — Prospekt. — Beginn des neuen Semesters am 19. Oktober.** **Fr. Hütter, Schulvorsteher.**

Seydlitzsche höhere Privat-Mädchenschule.

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 19. Oktober.** Anmeldungen für die Klassen 10-1 nimmt täglich 11-12 Uhr entgegen **die Vorsteherin: Emma Seidlin.**

Frau Dr. Hanna Münster, Opern- und Konzert-Sängerin, sowie akad. gepr. Klavierlehrerin, **Herrmannstr. 33, erteilt** **Unterricht in Gesang und Klavierspiel.** 15217

Vorbildungs-Kursus für Musik-Beruf.

Ich habe mich entschlossen, im kommenden Jahre einen **Vorbildungskursus für Berufsschüler** einzurichten. Der Kursus umfasst außer **Klavier-Unterricht** alle theoretischen Fächer, die zur **tauglichen Prüfung** erforderlich sind. **Einige Anmeldungen** werden bis zum **15. Oktober** während der **Sperrzeit 11-12 Uhr** entgegengenommen.

Hanna Anton, **fachkommissarisch geprüfte Musiklehrerin,** **Alte Bronnstraße 18, pl., vis-à-vis Reichshof.**

Tanzunterricht.

Gegen Ende d. Mts. eröffnen wir im **Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstr. 12,** unseren diesjährigen **Unterricht für die Schüler, die Kaufleute- und die akademischen Zirkel.** Ein **Sonderkursus für jüngere Mädchen** beginnt **Mitte November**. **Ged. Anmeldungen** erbiten wir in unserer **Wohnung** in der Zeit von 11-4 Uhr. **F. Rocco, E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer,** **Blumenthalstrasse 11. Kurfürstenstr. 8 (a. d. Reistr.).**

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billige

Heizung f. d. Einfamilienhaus

ist d. verbess. **Zentral-Luftheizg.** — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. **Prospekte gratis und franko** durch **Schwarzpfeil, Spieker & Co. Nachf., G. m. b. H. Frankfurt a. M.**

Selbst-gefochtene Pflaumenmus, 1 Pfd. 25 A, 10 Pfd. 4.00 **Feiner 240** **25 Pfd. 5.00** **1 Pfd. 5.00** **Feinste Pflaumenmarmelade,** 1 Pfd. 1.25 **Rheinisches Apfelmarmel. 2 Pfd. 2.00** **1.25** **Frisches Musgewürz** empfohlen **A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 25.**